

intakt erschien. Verfasser fand mit Benutzung der REIDSCHEN Linien den Herd an der Grenze zwischen mittlerem und unterem Drittel der hinteren Zentralwindung, wahrscheinlich mit Einschluss des Gyrus supramarginalis. Fälle von Tastlähmung wurden vorher nur von WERNICKE und RIEGNER beschrieben. THEODOR HELLER (Wien).

E. GLEY. *Étude sur quelques conditions favorisant l'hypnose chez les animaux. L'année psychologique. II. S. 70—78. 1896.*

Man kann bei einem Frosche Bewegungslosigkeit erzeugen, wenn man ihn in das Handinnere legt und dabei des Frosches Bauchhaut leicht streichelt. Unter zwei Bedingungen tritt dieses Phänomen besonders leicht und stark ein: Wenn das Tier jung und wenn es schwach ist. Es tritt bei diesen Tieren Unterdrückung der willkürlichen Bewegungen, Katalepsie, Herabsetzung, ja Stillstand der Atmung, Schwächung der Reflexe und Herabminderung der Empfindlichkeit ein. In einzelnen Fällen trat sogar Tod durch Herzstillstand ein. Mit dem Verfasser deshalb vor der Hypnose bei Kindern zu warnen, ist kein Grund vorhanden, da die Identität dieses Zustandes beim Frosche mit der Hypnose beim Menschen sehr in Frage steht, auch üble Folgen bei den Praktikern der Hypnose sich bisher nicht gezeigt haben. Im Anschlusse an diese Erscheinungen bei Tieren warnt GLEY vor der ihm einseitig erscheinenden Fassung der Hypnose als „Hervorrufung eines psychischen Zustandes eigentümlicher Art, der die Suggestibilität erhöht.“ Er will die gegenseitige Einwirkung der psychischen und der somatischen Phänomene der Hypnose bei deren Hervorbringung und Verlängerung untersucht wissen.

Die Wirkungen des hypnotischen Zustandes erklärt GLEY im Anschlusse an die Wirkungen verschiedener Nervengifte durch eine primäre Erregung der höheren nervösen Zentren, welche eine Hemmung im Rückenmark zur Folge habe. Die leichtere Erregbarkeit des Gehirns bei jungen und schwachen Tieren und Menschen erkläre daher die leichtere Erzeugung der Hypnose. Daneben läßt Verfasser die Möglichkeit bestehen, es handle sich um zwei aufeinander folgende Zustände des Nervensystems: 1. Gehirnerregung, davon abhängig Hemmung im Rückenmark. 2. Herabminderung der Gehirnerregbarkeit.

MAX BRAHN (Leipzig).

S. KALISCHER. *Ein Fall von (Influenza-) Psychose im frühesten Kindesalter. Arch. f. Psychiatr. Bd. XXIX. Heft 1. 1896. 18 S.*

Der vom Verfasser ausführlich beschriebene Fall ist wegen des jugendlichen Alters der Patientin (bei Beginn der Krankheit 2 Jahre 1½ Monate) und wegen des raschen und günstigen Verlaufes der Psychose bemerkenswert. Das Kind zeigte vor und nach der im Anschlusse an eine Influenza aufgetretenen Geistesstörung, welche sich als Amentia darstellte, eine durchaus normale geistige Entwicklung, ein Umstand, welcher gegen die bisweilen geäußerte Annahme spricht, daß eine im frühen Kindesalter eingetretene akute Geistesstörung einen Zustand bleibender Geistesschwäche zur Folge habe.

THEODOR HELLER (Wien).